

# Nutzungskonzept „Naturinsel Reetz“

Maßnahmen zur Verbindung von Naturschutz, Bildung und landwirtschaftlicher Nutzung auf 20,7 ha Ackerland

**Auftraggeber:**

Verein zur Förderung des ökologischen Landbaus  
und der Landschaftspflege in Reetz e.V. (OeLaLa)  
Lindenplatz 1  
14827 Wiesenburg OT Reetz

**Erstellt von:**

Projektbüro Wildwege  
Dipl.- Biol. Stephanie Wild  
Weitzgrund 8  
14806 Belzig

Naturinsel Reetz ist gefördert mit Mitteln der Europäischen Union (ELER) und dem Land Brandenburg (Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft).



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des  
ländlichen Raums



## **Inhalt:**

- 1. Ziel der Maßnahme**
- 2. Beschreibung des Ist- Zustandes der Fläche**
  - 2.1 Boden
  - 2.2 Vegetation, Kartierung
  - 2.3 Schützenswerte Biotope
- 3. Absprachen mit den zuständigen Behörden und Akteuren**
  - 3.1 Absprache mit dem Landwirt Johannes Alt
  - 3.2 Absprache mit dem Amt für Landwirtschaft
  - 3.3 Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde  
und dem Landesbetrieb für Straßenwesen Potsdam
- 4. Auswertung des „Brainstormings“ mit den Mitgliedern des OeLaLa e.V.  
im Rahmen der Mitgliederversammlung am 13. Mai 2010**
- 5. Gestaltung und Aufteilung der Fläche**
  - 5.1 Hecken
  - 5.2 Trockenrasen- Biotop „Strohblumenwiese“
  - 5.3 „Obstgarten“
  5. 4 Obstbaumallee
  - 5.5 Zusätzliche Maßnahmen
  - 5.6 Berechnung der Naturräume
- 6. Touristische und pädagogische Aspekte**
  - 6.1 Beschilderung
  - 6.2 Naturpfad und Rastplätze
  - 6.3 Textvorlage für Flyer
- 7. Ausblick**
- 8. Anhang**
  - 8.1 Skizze Naturinsel

## Bilder und Tabellen:

- 1 Maßnahmenplan
- 2 Skizze Vorentwurf
- 3 Skizze Heckenaufteilung
- 4 Pflanzkorridore 1 und 2
- 5 Artenzusammensetzung 1 und 2
6. Skizze: Pfade, Rastplätze, Beschilderungen

## 1 Ziel der Maßnahme

Im Jahr 2008 wurde vom Verein zur Förderung des ökologischen Landbaus und der Landschaftspflege (OeLaLa) in Reetz e.V. ein 20,7 ha großes Flurstück von der Erbgemeinschaft Huhnstock/ Senst erworben. Die Absicht war dabei diese Fläche im Sinne des Natur- und Artenschutzes reicher zu gestalten und eine weitere konventionelle landwirtschaftliche Nutzung zu verhindern. Die ehemalige Ackerfläche soll in Zukunft so strukturiert und bepflanzt werden, dass für Mensch und Natur ein ökologisch aufgewerteter Lebens- und Erholungsraum entsteht. Zum Einen sind Maßnahmen zur Förderung der Artenvielfalt umzusetzen und zum Anderen die Bereitstellung des größten Teils der Ackerflächen für eine ökologische Feldbewirtschaftung.

Im Rahmen der Erarbeitung des Nutzungskonzeptes für die „Naturinsel Reetz“ sind diese drei Interessensfelder zu kombinieren und in Übereinstimmung zu bringen.

1. Naturschutz: Bepflanzung und Strukturierung der Fläche: u.a. Anlegen von Feldhecken
2. Landwirtschaft: Nutzung durch ökologischen Anbau

Für die Umsetzung von Punkt 1 konnte das Landesamt für Straßenwesen in Potsdam gewonnen werden, die im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen u.a. Baum- bzw. Heckenpflanzungen finanzieren und durchführen. Die Anpflanzungen werden ins Grundbuch eingetragen.

Für Punkt 2 ist ein Pachtvertrag mit einem ökologisch wirtschaftenden Landwirt (zertifiziert nach EU- Bio) abgeschlossen worden.

Ein weiteres Anliegen des Vereins ist die Information der Besucher über die einzelnen Naturschutzmaßnahmen, sowie eine Markierung des Geländes zum Zwecke der Erholung und der Naturbetrachtung.

Ziel des Nutzungskonzeptes ist es, alle relevanten Interessen miteinander zu vereinbaren und die Planungsgrundlage zu schaffen für die Umsetzung der Gestaltungsvorschläge.

## 2 Beschreibung des Ist- Zustandes der Fläche

Die Fläche umfasst ein Flurstück (Flur 1, Flurstück 1026, Reetz) am westlichen Ortsrand der Gemeinde Reetz in der Gemarkung Wiesenburg/Mark. Sie ist 20,7 ha groß und als Ackerland eingetragen. Die gesamte Fläche liegt im Landschaftsschutzgebiet. Im Osten wird die Fläche durch einen Feldweg und mehrere bebaute Grundstücke und Gärten begrenzt. An der nördlichen Grenze befinden sich ein kleiner Robinienwald und eine Halle, die vom benachbarten Landwirtschaftsbetrieb als Kuhstall genutzt wird. Dahinter verläuft die Verbindungsstraße von Reetz nach Reppinichen. Im Westen und Süden liegen große Ackerflächen, auf denen in diesem Jahr (2010) konventionell Roggen angebaut wird. Nach der Errichtung von Biogasanlagen den Nachbardörfern Reppinichen und Wiesenburg wurde umliegendes Brachland für Maisanbau wieder unter Kultur genommen.

Bis auf einen schmalen Streifen mit degenerierten Obstgehölzen (Kühnscher Weg) in westlicher Richtung ist die Umgebung stark flurbereinigt und lassen sich keine

weiteren Landschaftselemente finden. Der nächstgelegene Wald (Kiefernmonokultur) befindet sich in ca. 500 m Entfernung in süd-westlicher Richtung.

In der Vergangenheit wurde auf den 20,7 ha von der "LPG XXII. Parteitag in Reetz " Ackerbau und Kartoffelzucht betrieben. Nach der Wende bis 2003 hat sie ein Landwirt gepachtet und bewirtschaftet. Seit dem ist die Fläche nur noch einmal jährlich gemulcht worden.

Auf einer ca. 1ha großen Fläche im Norden wurde in der Vergangenheit Sand abgebaut, stellenweise tritt hier reiner Sand an die Oberfläche.

## 2.1 Boden

Der Boden besteht zum größten Teil aus schwach lehmigen Sanden. Ab 70 cm Tiefe steht reiner Sand an. An einigen Stellen lassen sich ab 60 cm Tiefe auch stärker lehmhaltige Untergründe finden. Im nordöstlichen Teil der Fläche tritt reiner Sand an die Oberfläche. Die Bodenpunktzahlen bewegen sich zwischen 23 und 39 Punkten, wobei der größte Teil der Fläche Bodenpunktzahlen um 30 aufweist. Eine Humusschicht (Ah Horizont) hat sich noch nicht gebildet. Die Durchwurzelungstiefe ist bei maximal 10 cm. Es konnten keine Regenwürmer gefunden werden. Die Erde ist insgesamt sehr humusarm und bei Jahresniederschlägen von 540 mm ist die Fläche als Grenzertragsstandort zu charakterisieren.

### Bodenansprache „Naturinsel Reetz“

Wiesenburg OT Reetz Flur 1 Flurstück 1026  
200 700 qm

Bodenpunktzahlen des Bodenwertgutachtens von 1930,  
Auskunft des Katasteramtes Teltow,

Bodenpunktzahlen (Bz)

8508 qm 23 Bz

23257 qm 25 Bz

5650 qm 28 Bz

96911 qm 32 Bz

21807qm 39 Bz

Die Bodenpunkte (auch Ackerzahl genannt) sind ein Maß für die Bodenqualität. Die Skala reicht von 7 bis 100, über 60 Bodenpunkte gelten als ertragstarke Böden. Die Ackerfläche der Naturinsel Reetz weist zum größten Teil Bodenpunktzahlen um und über 30 auf und gelten als schwache bis mittlere Standorte.

Geschiebesande und Lehme  
Jahresniederschläge 540 mm  
brachliegendes Ackerland

## 2.2 Vegetation

Die gesamte Fläche wurde seit 2003 nicht mehr umgebrochen und seit dem einmal jährlich gemäht bzw. gemulcht. Es lassen sich insgesamt 77 Gefäßpflanzen- Arten finden, die zum typischen Arteninventar der Ackerbrache im Sukzessionsstadium gehören. Die meiste Deckung weisen Gräser auf, wie die Gemeine Quecke, der Wiesenglatthafer und das Wollige Honiggras, daneben lassen sich das Kleine Habichtskraut und der Wiesensauerampfer mit großer Deckung finden. Der Boden weist immer wieder Vegetationslücken auf. Über die Hälfte der Arten kommen selten oder nur als Einzelfunde vor, darunter Pioniergehölzen, wie *Picea alba* und *Betula pendula* und charakteristische Arten der Sandtrockenrasen- Vegetation, wie das Silbergras und die Sand- Strohlume.

### Arteninventar, Flora der "Naturinsel Reetz"

Flur 1 Flurstück 1026

### Gefäßpflanzen

| lfd. Nr. | lat. Name                      | deutscher Name              | Vorkommen | Bes. |
|----------|--------------------------------|-----------------------------|-----------|------|
| 1        | <i>Agropyron repens</i>        | Gemeine Quecke              | SH        |      |
| 2        | <i>Agrostis tenuis</i>         | Rotes Straußgras            | SH        |      |
| 3        | <i>Arrenantherum elatius</i>   | Wiesen- Glatthafer          | SH        |      |
| 4        | <i>Calamagrostis epigejos</i>  | Land- Reitgras              | SH        |      |
| 5        | <i>Creps biennis</i>           | Wiesen- Pippau              | SH        |      |
| 6        | <i>Hiratum pilosella</i>       | Kleines Habichtskraut       | SH        |      |
| 7        | <i>Holcus mollis</i>           | Weiches Honiggras           | SH        |      |
| 8        | <i>Bromus hordeaceus</i>       | Weiche Trespe               | SH        |      |
| 9        | <i>Plantago lanceolata</i>     | Spitzwegerich               | SH        |      |
| 10       | <i>Rumex acetosa</i>           | Wiesen- Sauerampfer         | SH        |      |
| 11       | <i>Rumex acetosella</i>        | Kleiner Sauerampfer         | SH        |      |
| 12       | <i>Taraxacum officinalis</i>   | Löwenzahn                   | SH        |      |
| 13       | <i>Achillea vulgare</i>        | Schafgarbe                  | H         |      |
| 14       | <i>Lamium album</i>            | Weißes Taubnessel           | H         |      |
| 15       | <i>Bromus sterilis</i>         | Taube Trespe                | H         |      |
| 16       | <i>Capsela bursa- pastoris</i> | Hirtentäschel               | H         |      |
| 17       | <i>Cerastum holosteoides</i>   | Gewöhnlichews Hornkraut     | H         |      |
| 18       | <i>Cirsium arvense</i>         | Acker- Kratzdistel          | H         |      |
| 19       | <i>Cirsium vulgare</i>         | Lanzett- Kratzdiestel       | H         |      |
| 20       | <i>Conyza canadensis</i>       | Kanadisches Berufskraut     | H         |      |
| 21       | <i>Equisetum arvense</i>       | Ackerschachtelhalm          | H         |      |
| 22       | <i>Gallium aparine</i>         | Kletten- Labkraut           | H         |      |
| 23       | <i>Gallium mollugo</i>         | Wiesen- Labkraut            | H         |      |
| 24       | <i>Geum urbanum</i>            | Echte Nelkenwurz            | H         |      |
| 25       | <i>Hiratum floribundum</i>     | Reichblütiges Habichtskraut | H         |      |
| 26       | <i>Hypericum perforatum</i>    | Echtes Johanniskraut        | H         |      |
| 27       | <i>Matricaria maritima</i>     | Geruchlose Kamille          | H         |      |
| 28       | <i>Senecio vernalis</i>        | Frühlings- Greiskraut       | H         |      |
| 29       | <i>Sonchus asper</i>           | Raue Gänsedistel            | H         |      |
| 30       | <i>Tanacetum vulgare</i>       | Rainfarn                    | H         |      |
| 31       | <i>Trifolium arvense</i>       | Hasenklee                   | H         |      |
| 32       | <i>Trifolium pratense</i>      | Rotklee                     | H         |      |
| 33       | <i>Trifolium campestre</i>     | Feld- Klee                  | H         |      |
| 34       | <i>Veronica arvense</i>        | Acker- Ehrenpreis           | H         |      |
| 35       | <i>Veronica officinalis</i>    | Echter Ehrenpreis           | H         |      |
| 36       | <i>Veronica triphyllos</i>     | Finger- Ehrenpreis          | H         |      |
| 37       | <i>Vicia angustifolia</i>      | Schmalblättrige Wicke       | H         |      |
| 38       | <i>Vicia cracca</i>            | Vogel- Wicke                | H         |      |
| 39       | <i>Vicia hirsuta</i>           | Rauhaar- Wicke              | H         |      |

|    |                               |                           |   |    |
|----|-------------------------------|---------------------------|---|----|
| 40 | <i>Vicia villosa</i>          | Zottel- Wicke             | H |    |
| 41 | <i>Aphanes arvensis</i>       | Acker- Frauenmantel       | S | x  |
| 42 | <i>Artemisia vulgaris</i>     | Gewöhnlicher Beifuß       | S |    |
| 43 | <i>Berteroa incana</i>        | Graukresse                | S |    |
| 44 | <i>Campanula patula</i>       | Wiesen- Glockenblume      | S |    |
| 45 | <i>Chaerophyllum temulum</i>  | Taumel- Kälberkopf        | S |    |
| 46 | <i>Convolvulus arvensis</i>   | Ackerwinde                | S |    |
| 47 | <i>Corynephorus canescens</i> | Silbergras                | S | x  |
| 48 | <i>Daucus carota</i>          | Wilde Möhre               | S |    |
| 49 | <i>Echium vulgare</i>         | Gewöhnlicher Natternkopf  | S |    |
| 50 | <i>Epilobium lamyi</i>        | Graugrünes Weidenröschen  | S |    |
| 51 | <i>Lolium perenne</i>         | Englisches Raygas         | S |    |
| 52 | <i>Helichrysum arenarium</i>  | Sand- Strohblume          | S | G! |
| 53 | <i>Hieracium aurantiacum</i>  | Orangrottes Habichtskraut | S |    |
| 54 | <i>Jasione montana</i>        | Wiesenknöpfchen           | S | x  |
| 55 | <i>Lactuca serriola</i>       | Kompass- Lattich          | S |    |
| 56 | <i>Lamium maculatum</i>       | gefleckte Taubnessel      | S |    |
| 57 | <i>Matricaria recutita</i>    | Echte Kamille             | S |    |
| 58 | <i>Oenothera biennis</i>      | Gewöhnliche Nachtkerze    | S |    |
| 59 | <i>Picris hieracioides</i>    | Gewöhnliches Bitterkraut  | S |    |
| 60 | <i>Potentilla argentea</i>    | Silber- Fingerkraut       | S | x  |
| 61 | <i>Rubus idaeus</i>           | Himbeere                  | S |    |
| 62 | <i>Sclerantus perennis</i>    | Ausdauerndes Knäulkraut   | S |    |
| 63 | <i>Solidago canadensis</i>    | Kanadische Goldrute       | S |    |
| 64 | <i>Tragopogon dubius</i>      | Großer Bocksbart          | S |    |
| 65 | <i>Verbascum thapsus</i>      | Kleinblütige Königskerze  | S | x  |
| 66 | <i>Viola arvensis</i>         | Feld- Stiefmütterchen     | S |    |
| 67 | <i>Betula pendula</i>         | Gewöhnliche Birke         | E |    |
| 68 | <i>Cyanus segetum</i>         | Gewöhnliche Kornblume     | E |    |
| 69 | <i>Fiago minima</i>           | Filzkraut                 | E | x  |
| 70 | <i>Leucanthemum vulgare</i>   | Wiesen- Margerite         | E |    |
| 71 | <i>Medicago sativa</i>        | Saat- Luzerne             | E |    |
| 72 | <i>Picea abies</i>            | Gewöhnliche Fichte        | E |    |
| 73 | <i>Prunus domestica</i>       | Pflaume                   | E |    |
| 74 | <i>Prunus padus</i>           | Traubenkirsche            | E |    |
| 75 | <i>Quercus petraea</i>        | Trauben- Eiche            | E |    |
| 76 | <i>Salix caprea</i>           | Sal- Weide                | E |    |
| 77 | <i>Sinapsis arvensis</i>      | Acker- Senf               | E |    |

SH: Sehr häufig, bestandsbildend

H: häufig

S: selten

E: Einzelfunde

Bes. : Besonderheiten. Pflanzen mit besonderen Standortansprüchen (Biotopanzeiger)

Pflanzensoziologische Zuordnung

Verband Coryophorion

Assoziation des Heliochryso- Jasionetum

(Strohblumen- Sandknöpfchenrasen)

Schützenswerter Biotoptyp:

Arten der nährstoffarmen Silikatmagerrasen, ähnlich der Dünenvegetation  
oder auf Ruderaflächen des ehemaligen Tagebaus

### 2.3 Schützenswertes Biotop

Wiesenknöpfchen, Silbergras, Filzkraut und Silberfingerkraut sind typische Vertreter eines Biototyps der Silikat- Trockenrasens in der Ausprägung des Heliochryso-Jasionetums (Strohblumen- Sandknöpfchenrasen). Diese Arten und weitere Begleitarten, lassen sich vermehrt auf der sandigen Fläche im Norden der Naturinsel finden. In diesem Biototyp können konkurrenzschwache Pflanzenarten und an



diesen Lebensraum angepasste Tierarten, wie Zauneidechse, Schmetterlinge und Hautflügler vorkommen. Ebenso finden hier seltene Insekten, wie Wolfsmilchschwärmer und Sandwespe optimale Lebensbedingungen vor. Im Land Brandenburg ist dieser Biototyp geschützt.

Durch extensive Beweidung oder behutsamen Schnitt lässt sich dieser Biototyp erhalten und sollte von der Bewirtschaftung ausgenommen werden.



Typische Artenkombination des Heliochryso- Jasionetums

### **3 Absprachen mit den zuständigen Behörden und Akteuren**

#### **3.1 Absprache mit dem Landwirt Johannes Alt**

Johannes Alt ist seit 2006 mit seinem Unternehmen „Agrar- und Forst- Service“ im Fläming ansässig. Er wirtschaftet auf seinen eigenen Flächen nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus und bietet Land- und Forstwirtschaftliche Arbeiten im Lohn an. Das Land des OeLaLa e.V. hat er seit 01.02.2009 gepachtet und seitdem einmal jährlich gemulcht. Die Fläche ist seit 2009 in seinem Agrarantrag angegeben und er möchte in Zukunft dort 2 Schläge ( 2 Felder mit unterschiedlicher Frucht) einrichten. Aufgrund der Bodenqualität kommen hier nur Roggen und evtl. Dinkel oder Gerste bzw. legume Futterpflanzen zur Bodenverbesserung in einer Fruchtfolge in Frage.

Im Agrarantrag stehen 20,7 ha, wie beim Vorpächter. Nach der Durchführung der Naturschutzmaßnahmen sollten es nicht weniger als 16,7 ha sein.

- ca. 2 ha Feldhecken und Obstbaumallee (Ausgleichsmaßnahmen des Verkehrsamtes) werden aus dem KULAP- Programm (Ökoförderung) gestrichen
- die zu bepflanzende Streuobstfläche mit 0,5 ha und der Magerrasen (Biotop) mit 0,5 ha sind nach wie vor Bestandteil des Agrarantrages und der Ökoförderung
- Die KULAP- Maßnahme läuft seit 2009 und muß 5 Jahre beibehalten
- Die Ackerfläche ist demnach 17 ha groß, aufgeteilt in 2 Schläge zu je 8,5,ha.

Die Betriebsprämie (früher Flächenprämie) steht dem Bewirtschafter (Pächter) zu und die Zahlungsansprüche (ZA) sind Eigentum des Betriebsinhabers. Ausnahme hier: Der Verein hat die ZA dem Vorpächter abgekauft und sie kostenlos dem Pächter zur Verfügung gestellt, da er selbst kein Aktivierungsrecht dafür (steht nur Inhabern ldw. Betriebe zu) hat. Die Beantragung und das Handling der ZA kann nur der Pächter J.Alt vornehmen, der sich verpflichtet hat die ZA bei Beendigung der pacht kostenfrei zurückzugeben.

Um eine sinnvolle Bewirtschaftung und die Pachteinnahe für den Verein zu gewährleisten, wurde im Vorfeld mit dem Landwirt vereinbart, dass nicht mehr als 4 ha Land aus der Agrarförderung herausfallen sollten.

#### **3.2 Absprache mit dem Amt für Landwirtschaft**

Agrar- Prämie:

Für die OeLaLa e.V. Fläche ist eine jährliche Agrar- Förderung, die AgrarBetriebs-Prämie, beantragt/ aktiviert.

Die Heckenstreifen müssen als extra „Schläge“ ausgewiesen werden und können als „natürliche Landschaftselemente“(LE) weiter in der Förderung (Betriebspämie) bleiben. Auch die Obstbaumallee (Kennzeichnung als LE) kann in der Agrar-Förderung bleiben. Die Landschaftselemente dürfen nicht durch Wege von den landwirtschaftlichen Flächen getrennt werden.

Das Trockenrasen- Biotop kann ebenfalls weiter gefördert werden, da durch eine jährliche Mahd, eine minimale landwirtschaftliche Nutzung gegeben ist.

(Kennzeichnung als Trockenrasen, Ackergras o.ä., Streuobstwiese ist betriebspämienberechtigt und kulapberechtigt.)

KULAP:

Zusätzlich gib es eine Flächenförderung aus dem Kultur- und Landschafts-Programm (KULAP) der EU, die nur ein zertifizierter Ökobetrieb beantragen kann. Ausgleichsmaßnahmen sind von dieser Förderung ausgeschlossen, d.h. sie entfällt für die vom Landesbetrieb für Straßenwesen bepflanzten Flächen.

### **3.3 Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde und dem Landesbetrieb für Straßenwesen Potsdam**

Die Durchführung der Pflanzmaßnahmen, die Beschaffung des Pflanzmaterials und das Errichten von Schutzzäunen werden durch den Landesbetrieb für Straßenwesen in Potsdam im Rahmen einer Eingriffs- Ausgleichs- Regelung geleistet. Die Pflege, Schnitt und Bewässerung der Anpflanzungen in den ersten 5 Jahren wird ebenfalls vom Landesbetrieb übernommen.

Für diese Art der Maßnahme gibt die Untere Naturschutz Behörde die Rahmenbedingungen vor:

- Anpflanzung von Hecken als Kompensation für Baumverluste
- Verwendung heimischer Gehölze gemäß der Liste des Naturparks Hoher Fläming und der HVE
- Die bepflanzten Flächen werden ins Grundbuch eingetragen

Da die Durchführung dieser Ausgleichsmaßnahme direkt an den Zeitraum des Eingriffs an anderer Stelle gekoppelt ist, kann der genaue Umsetzungstermin noch nicht genannt werden. Als frühester Zeitpunkt wurde Herbst 2011 angegeben.

## **4 Auswertung des „Brainstormings“ mit den Mitgliedern des OeLaLA e.V. im Rahmen der Mitgliederversammlung am 13. Mai 2010**

Nach der Begrüßung der Anwesenden auf dem Sensthof gab es eine kurze Darstellung der verschiedenen Interessensgruppen, die bei der Umsetzung des Nutzungskonzeptes „Naturinsel Reetz“ zusammenarbeiten.

1. Der Verein OeLaLa, durch die Mitglieder
2. Der Naturschutz, durch die Untere Naturschutzbehörde
3. Die landwirtschaftliche Nutzung, durch den Landwirt Johannes Alt

An diesem Tag sollten nun die Vereinsmitglieder die Möglichkeit bekommen ihre Interessen transparent zu machen.

Im ersten Teil des „Brainstormings“ wurden die Anwesenden gebeten, sich vorzustellen, sie befänden sich im Jahre 2020:

Die Pflanzungen der „Naturinsel Reetz“ sind gut entwickelt, die Gestaltung ist weitgehend abgeschlossen und entspricht den bestmöglichen Vorstellungen von der Verbindung aus ökologischer Landwirtschaft und einem reich strukturierten Landschaftsbild zum Wohle von Mensch und Natur.

Nun wurden die Teilnehmer eingeladen sich bei einem Spaziergang über das Land, sich die Frage zu stellen, was sich 2020 für jeden einzelnen hier verwirklicht haben

sollte und dies in Stichpunkten auf einer Karte zu notieren. Des Weiteren wurden sie gebeten Sinneseindrücke, Bilder, Gefühle und Vorstellungen beim Gang über das Land fest zu halten.

Zur Auswertung kamen 12 Karten in denen ein hohes Interesse an der Aufwertung der Landschaft im Sinne des **Natur- und Artenschutzes** zum Ausdruck kam, wie zum Beispiel die Anpflanzung von speziellen Sträuchern als Bienenweiden und Hecken als Verstecke für Vögel und kleine Tiere, sowie Sitzstangen für Greifvögel und Steinhaufen als Unterschlupf für Reptilien.

Als weiterer starker Impuls gibt es den Wunsch nach **Nutzung** von Beeren und Obst in den Anpflanzungen, vor allem aber auch nach Kräutern für Tees und zu Heilzwecken. Verschiedentlich wurden auch Beete für den Anbau von Erdbeeren und von Gemüse vorgeschlagen.

Als drittes wichtiges Element wird die **Erholungsfunktion** genannt mit der Möglichkeit, die Fläche zu Fuß zu umrunden und durch das Vorhandensein von Sitzgelegenheiten die Natur zu betrachten und die Landschaft zu genießen. Unter anderem gab es hier Ideen für Trampelpfade, einen Werkzeugschuppen und kleine Wasserflächen.

Vereinzelt wurde der Wunsch nach der Haltung von Nutztieren und das Anbringen von Lehrpfaden und Hinweistafeln genannt.

Der zweite Teil des Brainstormings wurde durch eine Dia- Präsentation eingeleitet in der zum Einen das OeLaLa- Land im April 2010 zu sehen war und zum Anderen Landschaftselemente gezeigt wurden, wie Windschutzhecken, Obstbaumalleen und Feldsteinwälle, die vor über 20 Jahren in Schmerwitz angelegt wurden. Hiernach wurde der Vorentwurf zum Nutzungskonzept vorgestellt, erläutert und diskutiert.

Für die weitere Ausgestaltung und Flächenbestimmung im Rahmen des Nutzungskonzeptes wurden nun die Vereinsmitglieder zu ihren Ressourcen d.h. zu der Möglichkeit des Einbringens von Arbeitskraft und finanziellen Mitteln mit Hilfe eines „Barometers“ befragt. Hier konnte sich jeder auf einer Skala von 1 bis 10 zu seiner persönlichen Ressourceneinschätzung zu den Themen „Arbeitseinsatz“ und „zusätzliche Finanzhilfen“ eintragen.

Alle 13 Befragten sind bereit mehr zu leisten, als im Moment. Beim Thema „Arbeitseinsatz“ 7 Nennungen im Bereich über dem Mittelwert, d.h. wesentlich mehr und 4 Nennungen im Bereich mehr „zusätzliche Finanzhilfen“

## 5 Gestaltung und Aufteilung der Fläche

Das 20,7 ha große Flurstück des OeLaLa e.V. hat eine fast quadratische Form mit einer maximalen Seitenlänge von 480 m im Westen und ca. 500 m im Süden.



Skizze der Naturinsel (eine größere Darstellung ist im Kap. 8, Anhang)

Folgende Gestaltungselemente und Aufteilungen wurden in einem Vorentwurf (siehe Bild oben) dargestellt und diskutiert.

1. Randbepflanzung mit **Baumhecken** entlang der Grenzen, mehrstufige Hecke mit hohem Anteil an Blüten- und fruchttragenden Sträuchern für Insekten und Vögel, bietet Schutz- und Nistplätze.
2. **Feldhecke** in der Mitte, in Nord- Süd- Ausrichtung, die die Ackerfläche in 2 nahezu gleichgroße Felder teilt.
3. **Trockenrasen- Biotop** „Strohblumenwiese“ im nordöstlichen Teil des Landes, Silikat- Trockenrasen, als besonderer Lebensraumtyp für seltene Pflanzen und Insekten, Schutz der Artenvielfalt.
4. „**Obstbaumallee**“ entlang des öffentlichen Feldweges, der die Naturinsel von der angrenzenden Sensthof- Flächetrennt. Insgesamt 24 Hochstämme alter Apfel und Birnen- Sorten

5. „**Obstwiese**“ auf einer kleinen Fläche im Süd- Osten, die auf 2 Seiten von Gartenzäunen begrenzt wird
6. **2 Ackerflächen** für den ökologischen Anbau von Getreide von insgesamt 17,05 ha

» die gesamte Länge aller Heckensäume umfasst 1,56 km.  
 » für Naturschutzmaßnahmen wird eine Fläche von 33504 m<sup>2</sup> bereitgestellt  
 » insgesamt werden 35 Obstbaumhochstämme gepflanzt.  
 » für den ökologischen Landbau stehen 17,3 ha zur Verfügung

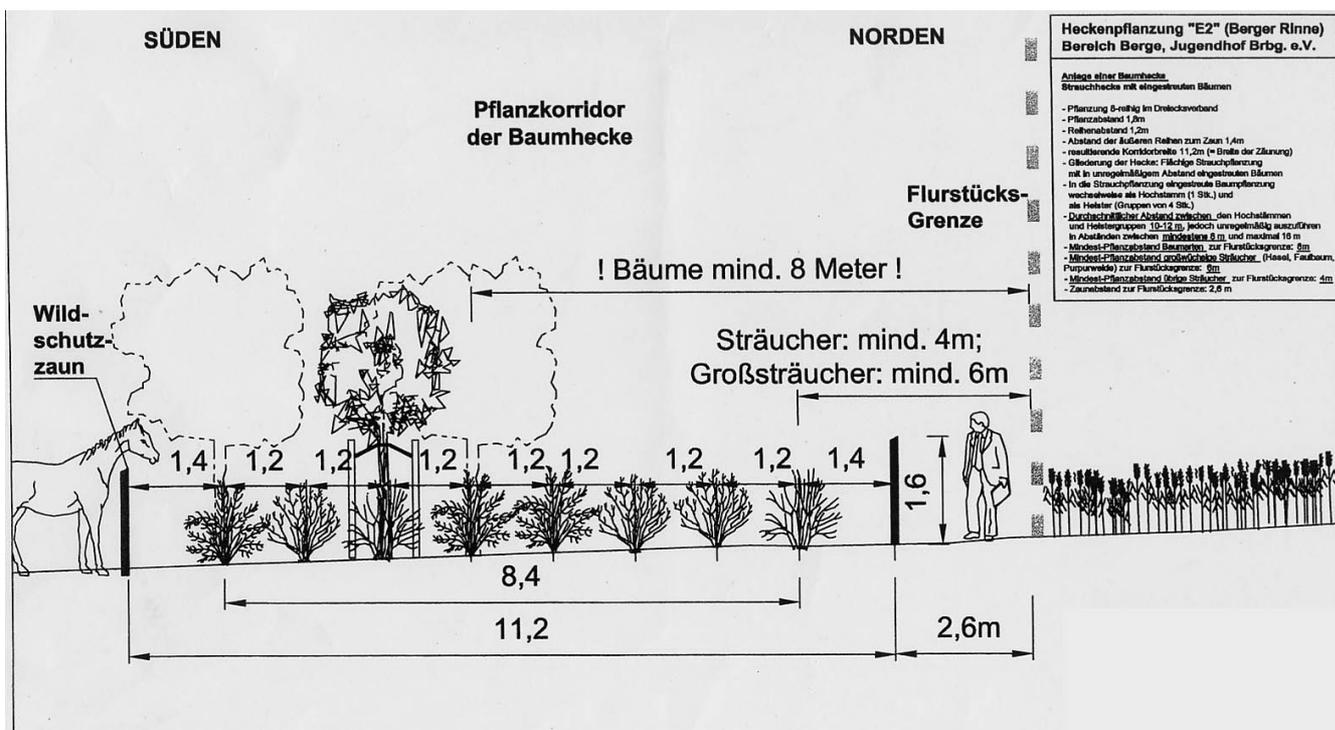
## 5.1 Aufteilung der Fläche

### 5.1.1 Heckenpflanzungen

In der Umsetzungsplanung werden die Feldhecken in einzelne **Abschnitte** aufgeteilt, um die Grenzlinie aufzulockern, Durchlässe für das Wild her zu stellen und in der Artenzusammensetzung der Hecke variieren zu können. Die genauen Abmessungen für Zäune etc. ergeben sich aus den Abstandsregelungen für die Pflanzkorridore (Siehe Bild unten).

### Erläuterung zum Bepflanzungsplan

Alle Abschnitte an der westlichen Flurgrenze sind 15 m breit und werden 7-reihig bepflanzt (Baum- Strauch- Hecke), alle übrigen Hecken sind 10 m breit und werden 5-reihig bepflanzt (Strauch- Hecken).



## Heckenpflanzungen (Randbepflanzung und Teilung der Ackerfläche)

Im Westen:

Aufteilung der Baum- Strauch- Hecke in drei Abschnitte mit 2 Durchlässen zur Auflockerung und zur Aussicht in die Landschaft:

u.a. mit Hochstämmen und Baumheistern in unterschiedlicher Häufigkeit (siehe Anlage Pflanzkorridore)

Zu Beginn und Ende der Einzäunungen betonen Einzelbäume (Prunus avium) die Durchlässe.

Im Nordwesten sind die Abschnitte W1 und N1 miteinander verbunden

Im Süden:

Zwischen Abschnitten S1 und S2, sowie zwischen S2 und S3

Einzelbaumpflanzungen von Populus tremula

Im Osten:

O1: auf dem „Obstgarten“- Gelände

O2: am Feldweg

O3: am Feldweg

Im Norden: N1 und N2 sind miteinander verbunden

In der Mitte der Fläche: M1-M3

mit 3 Durchlässen zur Durchfahrt (Verbindung der beiden Ackerflächen) und zur Aussicht in die Landschaft

## Liste der Gehölze für die "Naturinsel Reetz"

Standortgerechte Arten mit geringen Ansprüchen an die Nährstoff- und Wasserversorgung, mit Schwerpunkt auf die Nutzung als Bienen- und Vogelfutter und für Menschen eßbare Früchten

| botanischer Name          | deutscher Name             | Rand | Mitte | Solitär | eßb. Früchte |
|---------------------------|----------------------------|------|-------|---------|--------------|
| Acer campestre            | Feld- Ahorn                |      | x     | x       |              |
| Betula pendula            | Hängebirke                 |      | x     |         |              |
| Caprinus betulus          | Hainbuche                  |      | x     | x       |              |
| Cornus mas                | Kornelkirsche              | x    |       |         | x            |
| Corylus avellana          | Haselnuss                  |      |       |         |              |
| Crataegus laevigata       | Zweiggriffliger Weißdorn   | x    | x     |         |              |
| Crataegus monogyna        | Eingriffliger Weißdorn     | x    | x     |         |              |
| Crataegus x macrocarpa    | Großfrucht Weißdorn        | x    | x     |         |              |
| Crataegus x media         | Bastard Weißdorn           | x    | x     |         |              |
| Crataegus x subsphaericea | Verschiedenzähliger Weißd. | x    | x     |         |              |
| Fraxinus excelsior        | Gewöhnliche Esche          |      | x     | x       |              |
| Lonicera periclymenum     | Waldgeißblatt              | x    |       |         |              |
| Populus tremula           | Zitterpappel               |      | x     | x       |              |
| Prunus avium              | Wildkirsche                |      | x     | x       | x            |
| Prunus caerasifera        | Kirschpflaume              |      | x     |         | x            |

|                                  |                         |   |   |   |   |
|----------------------------------|-------------------------|---|---|---|---|
| <i>Prunus domestica</i>          | Pflaume                 |   | x |   | x |
| <i>Prunus domestica</i> - Sorten | Nancy- Mirabelle        |   | x |   | x |
| <i>Prunus padus</i>              | Gemeine Traubenkirsche  |   |   |   |   |
| <i>Prunus spinosa</i>            | Schwarzdorn, Schlehe    | x |   |   | x |
| <i>Pyrus pyraeaster</i>          | Holz- Birne             |   | x |   |   |
| <i>Quercus petraea</i>           | Trauben-Eiche           |   | x | x |   |
| <i>Quercus robur</i>             | Stiel- Eiche            |   | x | x |   |
| <i>Rhamnus cathartica</i>        | Puriger- Kreuzdorn      | x |   |   |   |
| <i>Rosa canina</i>               | Hunds- Rose             | x |   |   | x |
| <i>Rosa corymbifera</i>          | Heckenrose              | x |   |   | x |
| <i>Rosa inodorata</i>            | Durftarme Rose          | x |   |   |   |
| <i>Rosa rubiginosa</i>           | Wein- Rose              | x |   |   |   |
| <i>Rosa sheradii</i>             | Sherads- Rose           | x |   |   |   |
| <i>Rosa subcanina</i>            | Falsche Hundsrose       | x |   |   |   |
| <i>Rosa subcollina</i>           | Falsche Heckenrose      | x |   |   |   |
| <i>Rubus caesius</i>             | Kratzbeere              | x |   |   |   |
| <i>Rubus fruticosus</i>          | Gewöhnliche Brombeere   | x |   |   | x |
| <i>Rubus idaeus</i>              | Echte Himbeere          | x |   |   | x |
| <i>Salix caprea</i>              | Sal- Weide              |   | x |   |   |
| <i>Sambucus nigra</i>            | Schwarzer Holunder      | x |   |   | x |
| <i>Sarothamnus scopariarius</i>  | Besenginster            |   |   |   |   |
| <i>Sorbus aucuparia</i>          | Eberesche               |   | x | x |   |
| <i>Virburnum opulus</i>          | Gewöhnlicher Schneeball | x |   |   |   |
| <i>Sorbus domestica</i>          | Speierling              |   |   |   |   |
| <i>Sorbus torminalis</i>         | Elsbeere                |   |   |   |   |

## 5.2 Trockenrasen- Biotop „Strohblumenwiese“

Länge: 168 m

Breite: 75m

mit einer Fläche von 12 600 m<sup>2</sup>

Diese Fläche sollte von Gehölzaufwuchs freigehalten und nicht befahren werden (ggf. einmal pro Jahr abmulchen (späte Mahd))

Mit Feldsteinen kann entlang der Robinen ein Wall aufgeschüttet und der wilde Zufahrtsweg versperrt werden.

## 5.3 „Obstgarten“

Fläche: 83m x 48m bzw. 3984 m<sup>2</sup>

im Süd- Osten, wird auf 2 Seiten von Gartenzäunen begrenzt

Auf der Längsseite zum Feld wird das Gelände durch eine Feldhecke begrenzt (O1). Der größte Teil der Fläche steht der Nutzung und Gestaltung durch die Vereinsmitglieder zur Verfügung.

Je nach Engagement lassen sich hier verschiedene Maßnahmen durchführen, wie die Anpflanzung von Beerenobst (Johannisbeeren, Himbeeren etc.), das Anlegen von Kräuterbeeten, Erweiterung des vorhandenen Birkenhains und die Schaffung eines Feuchtbiotops, sowie die Anlage einer weiteren Feldsteininsel mit Rastplatz.

## 5.4 Obstbaumallee

Rechts und links des Feldweges soll auf 100 m Länge eine Obstbaumallee entstehen, bestehend aus alten, flämingtypischen Hochstämmen verschiedener Apfel- und Birnensorten.

Der Abstand zum Weg sollte mindestens 2,60 m betragen und kann sich dem jetzigen Wegverlauf anpassen (mäandrierend).

Der Abstand in der Reihe sollte mindestens 8 m betragen.

Es werden je Wegseite 12 Bäume gepflanzt, so dass sich die gleiche Sorte immer gegenüber steht und sich Apfel und Birne abwechseln.

Pflanzschema (von Nord nach Süd):

|   |   |       |                           |
|---|---|-------|---------------------------|
| ✱ | ✱ | Apfel | Kaiser Wilhelm            |
| ○ | ○ | Birne | Gute Graue                |
| ✱ | ✱ | Apfel | Gelber Bellfleur          |
| ✱ | ✱ | Apfel | Boikenapfel               |
| ○ | ○ | Birne | Pastorenbirne             |
| ✱ | ✱ | Apfel | Jakob Fischer             |
| ✱ | ✱ | Apfel | Roter Eiserapfel          |
| ○ | ○ | Birne | Gellerts Butterbirne      |
| ✱ | ✱ | Apfel | Rheinische Schafsnase     |
| ✱ | ✱ | Apfel | Dülmener Herbstrosenapfel |
| ○ | ○ | Birne | Speierling                |
| ✱ | ✱ | Apfel | Schöner von Nordhausen    |

## 5.5 Zusätzliche Maßnahmen

❶ Pflanzung von 13 Obstbäumen entlang des Weges zum Sensthof durch das Landesamt für Straßenwesen

(von West nach Ost)

1. Juglans regia (Walnuss)
  2. Prunus (spec.) Sorte Kassin Frühe Herzkirsche
  3. Prunus (spec.) Sorte Große Schwarze Knorpelkirsche
  4. Prunus (spec.) Sorte Schattenmorelle
  5. Prunus (spec.) Sorte Schattenmorelle
  6. Juglans regia (Walnuss)
  7. Prunus (spec.) Sorte Kassin Frühe Herzkirsche
  8. Prunus (spec.) Sorte Große Schwarze Knorpelkirsche
  9. Juglans regia (Walnuss)
  10. Prunus (spec.) Sorte Mirabelle von Nancy
  11. Prunus (spec.) Sorte Mirabelle von Nancy
  12. Prunus (spec.) Sorte Werdersche Hauszwetschge
  13. Prunus (spec.) Sorte Werdersche Hauszwetschge
- Abstände zwischen 1.-10. : 10m und zwischen 10.-13.: 5m

❷ Pflanzung von 5 solitär stehenden Bäumen zwischen den Heckenabschnitten (3 Eichen im Süd- Westen zwischen W3 und S1, 2 mal Populus tremula zwischen S1 und S2 und zwischen S2 und S3)

- ⑤ 10 Sitzstangen für Greifvögel zur Dezimierung von Nagetieren, die auch die Neuanpflanzungen gefährden (Landesamt für Straßenwesen)
- ④ Feldsteinbiotope als Habitat für Reptilien  
(Anlieferung der Steine vom Landgut Reppinichen, Durchführung OeLaLa e.V.)

## 5.6 Berechnung der Naturräume

| Bezeichnung                  | Länge(m) | Breite(m) | Fläche(qm) | Maßnahme                        |
|------------------------------|----------|-----------|------------|---------------------------------|
| W1                           | 80       | 15        | 65         | Baum-Strauch-Hecke              |
| W2                           | 90       | 15        | 1350       | Baum-Strauch-Hecke              |
| W3                           | 210      | 15        | 3150       | Baum-Strauch-Hecke              |
| S1                           | 90       | 10        | 900        | Strauch- Hecke                  |
| S2                           | 90       | 10        | 900        | Strauch- Hecke                  |
| S3                           | 150      | 10        | 1500       | Strauch- Hecke                  |
| O1                           | 60       | 10        | 600        | Strauch- Hecke                  |
| O2                           | 45       | 10        | 450        | Strauch- Hecke                  |
| O3                           | 45       | 10        | 450        | Strauch- Hecke                  |
| N1                           | 315      | 10        | 3150       | Strauch- Hecke                  |
| N2                           | 100      | 10        | 1000       | Strauch- Hecke                  |
| M1                           | 75       | 10        | 750        | Strauch- Hecke                  |
| M2                           | 140      | 10        | 1400       | Strauch- Hecke                  |
| M3                           | 90       | 10        | 900        | Strauch- Hecke                  |
| „Obstgarten“                 | 83       | 48        | 3984       | extensive Nutzung               |
| Obstbaumallee                | 100      | 6         | 600        | extensive Nutzung               |
| Biotop<br>„Strohblumenwiese“ | 168      | 75        | 12600      | Trockenrasen,<br>jährliche Mahd |
| Sensthof-<br>Baumreihe       | 160      | 6         | 9600       | extensive Nutzung               |

## 6 Touristische und pädagogische Aspekte

Ein wichtiges Anliegen des Vereins ist die Struktur der Landschaft zu bereichern und dies den Bewohnern von Reetz und den Besuchern der Naturinsel Reetz zu vermitteln bzw. erlebbar zu machen, um sie für die Belange des Naturschutzes zu gewinnen.

Der Weg durch die Obstbaumallee ist öffentlich zugänglich und kann auch weiterhin von den Dorfbewohnern genutzt werden. Hier wird es eine Informationstafel geben, die über Sinn und Zweck der Anpflanzungen und sonstigen Maßnahmen informiert. Weitere Hinweistafeln zur Obstbaumallee und zum Biotop „Strohblumenwiese“ erläutern Aspekte des Artenschutzes. Auf einem schmalen Pfad soll es die Möglichkeit geben, die Naturinsel zu betreten bzw. zu umrunden. An drei Stellen werden Sitzgelegenheiten zur Rast und zur Landschaftsbetrachtung einladen. Auf dem benachbarten Sensthof ist ein Ökozentrum geplant und schon jetzt finden sich

dort Schulklassen und Umweltgruppen ein, die in Zukunft die Naturinsel zu naturkundlichen Exkursionen und eigenen gestalterischen Aktivitäten nutzen können.

## 6.1 Informationstafel „Naturinsel Reetz“

Liebe Besucher der Naturinsel Reetz

Der Verein zur Förderung des Ökologischen Landbaus und der Landschaftspflege (OeLaLa) e.V. in Reetz) hat dieses Land 2008 erworben, um hier den natürlichen vorkommenden Pflanzen und Tieren einen neuen Schutz und Lebensraum zu bieten.



In den letzten Jahrzehnten hat eine zunehmende Intensivierung der Landwirtschaft und eine damit einhergehende Ausräumung der Landschaft stattgefunden. Damit verbunden war das Verschwinden eines Großteils der heimischen Flora und Fauna. Das Landschaftsbild wurde eintöniger. Mit der Naturinsel Reetz möchte der Verein tätig sein für den Schutz unserer Natur und auch die Landschaft für Bewohner und Gäste der Gemeinde Reetz vielfältiger gestalten.

Neben der Anlage von weitläufigen, blütenreichen Feldhecken werden einzelne Bereiche ausgespart und verschiedene Kleinbiotope angelegt. Der Hauptteil der Ackerfläche wird in Zukunft ökologische bewirtschaftet werden.

Die Feldhecken bestehen aus über 30 verschiedenen Arten von einheimischen Gehölzen, die durch ihre Blüten und Früchte vielen Vögeln- und Insekten Nahrung bieten. Im Dickicht der Hecken finden sie Schutz und können Nistplätze anlegen. Ausgewachsene Hecken dienen als Windschutz und wirken damit der Austrocknung und der Erosion des Bodens entgegen.

Die Obstbaumallee entlang des Feldweges besteht aus seltenen Apfel- und Birnensorten, deren Früchte in ein paar Jahren für die Saftherstellung verwendet werden können.

Auf der „Strohblumen Wiese“ im Norden des Geländes lassen sich schützenswerte Arten, wie die Jasione, die Strohblume, das Silbergras und die Königskerze finden. Sie sind ein wichtiges Biotop für viele Schmetterlingsarten.

Mit Steinhaufen für Eidechsen und Sitzstangen für Greifvögel werden noch weitere Tiere ihren Platz auf der Naturinsel finden und helfen die Artenvielfalt zu erhöhen.

Sie sind eingeladen das Gelände entlang der Feldkante zu durchstreifen und sich an der Natur und ihrer Artenfülle zu erfreuen.



Bitte haben sie Verständnis, dass Hunde mit zu führen nicht erlaubt ist, da wir die Wildtiere nicht stören möchten.

Wir wünschen einen angenehmen, entspannenden Aufenthalt und bitten um Ihre Unterstützung, die Naturinsel zu schützen und sauber zu halten.

Die Mitglieder des Vereins OeLALA e.V.

Die Anpflanzungen der Hecken wurden vom Landesbetrieb für Straßenwesen Potsdam im Rahmen einer Ausgleichsmaßnahme finanziert und durchgeführt.

Weitere Informationen und Kontakt zum Verein finden Sie unter [www.oelala.de](http://www.oelala.de)

## 6.2 Information zur Obstbaumallee

### „Die Allee der ( fast) vergessenen Obstbäume“

Die Auswahl an Apfel- und Birnensorten ist heute sehr überschaubar geworden. Nur wenige Sorten eignen sich für den weltweiten Anbau mit seinen Anforderungen an Gleichförmigkeit, Ertragsniveau und maschineller Erntetechnik. Frische Äpfel und Birnen gibt es das ganze Jahr in den Supermärkten, sei es aus Neuseeland oder Argentinien. Damit verbunden ist ein großer Energieverbrauch für den Transport und ein Verlust an Geschmack und Vielfalt.

Früher gab es kaum ein Dorf ohne eine Streuobstwiese und Obstbäume säumten nicht selten die Straßenränder. Viele regionale Apfel- und Birnensorten ermöglichten eine optimale Anpassung an die Boden- und Klimaverhältnisse, eine gute

Gesundheit und nicht zu Letzt eine breite Verwendungsmöglichkeit. So entstanden hunderte von Sorten mit verschiedenen Geschmacksrichtungen, Erntezeitpunkten, Sorten für den Frischverzehr, für die Einlagerung im Winter und zur Saft-, Kompott- und Dörrobstherstellung. Über das ganze Jahr verteilt konnten so die Früchte verwendet werden.

Um Ihnen einen kleinen Einblick in die Vielfalt der regionalen Obstsorten zu geben, haben wir hier 12 verschiedene Apfel- und Birnensorten gepflanzt und vielleicht werden sie in den nächsten Jahren einmal Gelegenheit haben von diesen Früchten zu kosten. Guten Appetit!

## **Apfel**

### **Nr. 1 Kaiser Wilhelm (Wilhelmapfel):**

Frucht mittelgroß bis groß, säuerlich süß, für Frischverzehr und Saftherstellung, gut Lagerfähig bis März, breit anbaufähig

### **Nr. 2 Gelber Bellefleur:**

Wintersorte, Frucht mittelgroß, Farbe gelb mit Schalenpunkten, Geschmack vorwiegend süß, für Frischverzehr bis März und zur Verarbeitung

### **Nr. 3 Boikenapfel (Riesenboiken)**

Deutsche Lokalsorte.

Große bis sehr große Frucht mit gelblichgrüner Schale, frisch säuerlich und saftig, Für Frischverzehr, Mus, Saft und Dörrobst geeignet, hohe Widerstandsfähigkeit von Holz und Blüte gegen Frost  
Pflückreife ab Ende Oktober, Genußreife November bis April.  
Geringe Ansprüche an Boden und Klima, robust.

### **Nr. 4 Rheinische Schafsnase**

Großer kegelförmiger Apfel, Farbe gelb, sonenseits rötlich punktiert und gestreift, viele braune Schalenpunkte. Deutlicher Geruch. Das Fruchtfleisch ist gelblichweiß und saftig mit angenehmer Säure. Hervorragender Wirtschaftsapfel, Fruchtfleisch bleibt bei Verarbeitung weiß.  
Pflückreife Mitte September, Verarbeitung Ende September bis Dezember, geringe Ansprüche an Boden und Klima.

### **Nr. 5 Roter Eiserapfel**

Schon im 16. Jahrhundert bekannt, Herkunft vermutlich aus der Nähe von Nürnberg, Schale bei Reife gelblichgrün, dunkelrot gestreift, Fruchtfleisch sehr fest und saftig, überwiegend Wirtschaftssorte, vor allem zur Mostbereitung.

Baumreife ab Mitte bis Ende Oktober, wind- und sturmfest, Genußreife Ende November bis April/Mai, welkt nicht und fault selten, wurde früher in Erdmieten überwintert.

Die Sorte ist breit anbaufähig, auch in rauen, windigen Lagen und kaum von Krankheiten und Schädlingen befallen.

### **Nr. 6 Dülmener Herbstrosenapfel**

Schale gelbgrün bis rötlich, duftend, druckempfindlich feinaromatischer, saftiger Tafelapfel, auch für Mus und Saft  
Pflückreife Mitte- Ende September, Genußreife September bis Dezember

Hohe Widerstandskraft gegen Schorf und Blattläuse, breitanbaufähig, bevorzugt gute durchlässige Böden, Blüte witterungsunempfindlich

### **Nr. 7 Schöner von Nordhausen**

1820 als Sämling in Nordhausen gefunden, 1892 in den Handel gebracht. Mittelgroßer, abgestumpft rundlicher und gleichmäßig gebauter Apfel. Die Schale ist glatt, leicht fettig und hellgrün, später gelb und mit sonnenseits unterschiedlich starker Rötung. Gelblichweißes Fruchtfleisch, saftig, leicht gewürzt mit angenehmer Säure. Pflückreife ab Mitte Oktober, Genußreife Januar bis April. Der Baum wächst zuerst kräftig, später mittelstark und bildet eine hochkugelige Krone, die später breit ausladend wird.

### **Nr. 8 Jakob Fischer**

Um 1903 als Zufallssämling von Jakob Fischer im Kreis Biberach am Waldrand gefunden. Die Frucht ist groß bis sehr groß, flachkugelig. Die gelblichgrüne Schale ist sonnenseits verbreitet rot gestreift bis marmoriert. Süßfruchtiger bis feinsäuerlicher Geschmack. Pflückreife ab Anfang bis Mitte September, Genußreif bis Ende Oktober. Frühreifer, frischsaftiger Herbstapfel mit allerdings begrenzter Haltbarkeit, der auch in ausgesprochenen Höhenlagen anbauwürdig ist. Robuste Sorte, für den landschaftsprägenden Streuobstbau

## **Birnensorten**

### **Nr. 9 Gute Graue**

Die Frucht ist mittelgroß, birnförmig. Die Farbe der Schale ist einheitlich grau. Das Fruchtfleisch ist bei Reife weiß bis gelblichweiß, schmelzend mit hervorragendem süßlichem, würzigem Geschmack, saftig. Früher Reifezeitpunkt, zum Sofortverzehr sehr gut geeignet, keine lange Lagerzeit. Anspruchslose Sommerbirne mit gutem Ertrag.

### **Nr. 10 Pastorenbirne**

Um 1760 als Zufallssämling in einem Wald bei Clion/Frankreich gefunden, Frucht groß, langbirnen- bis flaschenförmig, die Farbe reicht von schmutziggrün bis grünlichgelb, sonnenseits mit rötlichen Backen. Fruchtfleisch gelblichweiß, saftig und leicht zergehend. Geschmack süßlich, mit feiner kräftiger Säure, schwach aromatisch, angenehm. Die Pflückreife je nach Klima von Anfang bis Ende Oktober. Genußreife je nach Lager von November bis März. Eine als Tafel-, Koch-, Saft- und Dörrbirne verwendbare Winterbirne mit hohem Ertrag.

### **Nr. 11 Gellerts Butterbirne**

1820 als Zufallssämling in Frankreich entdeckt. Frucht groß, stumpfkegelig, Farbe der Schale ist grün, sonnenseits gelegentlich etwas rötlich. Schale rau, trocken und hart. Geschmack weinsäuerlichsüß, gewürzt mit edlem Aroma, erfrischend und ausgezeichnet,

Pflückreife von Mitte September bis Anfang Oktober, je nach Klima. Genußreife von Ende September bis Ende Oktober, große wärme-klimatische Anbaubreite, ohne besondere Bodenansprüche.

### **Nr. 12 Speierling**

Die Frucht ist klein und birnenförmig, früher besonders für die Obstweinkelerei angebaut (Kulturrelikt), sehr widerstandsfähig gegen Krankheiten und Schädlinge, kann sehr alt werden

## **6.3 Information zum Biotop „Strohblumenwiese“**

An dieser Stelle tritt reiner Sand an die Oberfläche und in der Vergangenheit befand sich hier eine Sandgrube. Sandboden ist sehr arm an Nährstoffen und kann kaum Wasser speichern. Pflanzen, die hier wachsen haben sich an diese extremen Lebensbedingungen angepasst und gehören zur Gruppe der Sandtrockenrasen-Gesellschaften. Typische Vertreter sind die Sandstrohblume, das Silbergras und das Wiesenknöpfchen. In Brandenburg ist dieser Biotoptyp geschützt, da er zugleich vielen wärmeliebenden Amphibien und Insekten einen Lebensraum bietet. In den Trockenrasen leben seltene Tiere, wie Brachpieper, Glattnatter, Zauneidechse oder Kreuzkröte. Schmetterlinge, Heuschrecken und Hautflügler können hier in einer großen Artenfülle vorkommen: so der Beifußmönch und der Wolfsmilchschwärmer, der Nachtigall-Grashüpfer, die Blattschneiderbiene und die Sandwespe. Ohne eine geringfügige Nutzung durch den Menschen würde dieser Biotoptyp im Laufe der Sukzessionsentwicklung verschwinden.

## **6.4 Naturpfad und Rastplätze**

Entlang der Heckensäume soll ein kleiner Pfad die Naturinsel für den Besucher erschließen. Der Pfad ist nicht befestigt und nur durch Tritt oder stellenweise Schnitt kenntlich gemacht. An drei exponierten Stellen werden Sitzgelegenheiten zur Rast und zur Landschaftsbetrachtung installiert:

(siehe Bild weiter unten)

1. Im Randbereich des Biotops „Strohblumenwiese“ mit Blick in südwestlicher Richtung
2. Drei Eichen-Ecke mit Blick auf den Kirchturm und den Dorfrand
3. Obstwiese, mit „Fern“-Blick in nordwestlicher Richtung

## **6.5 Textvorlage für Flyer**

### Naturinsel Reetz, ein neuer Lebensraum für Mensch und Natur

Eine freigewordene Ackerbrachfläche am Ortsrand von Reetz war 2008 Anlass zur Gründung des Vereins zur Förderung des Ökologischen Landbaus und der Landschaftspflege (OeLaLa) in Reetz e.V.). Dieser erwarb das Land, um hier den natürlich vorkommenden Pflanzen und Tieren einen neuen Schutz und Lebensraum zu bieten.

In den letzten Jahrzehnten hat eine zunehmende Intensivierung der Landwirtschaft und eine damit einhergehende Ausräumung der Landschaft stattgefunden. Damit verbunden war das Verschwinden eines Großteils der heimischen Flora und Fauna. Das Landschaftsbild wurde eintöniger. Mit der Naturinsel Reetz möchte der Verein OeLaLa e.V. aktiv werden für den Schutz unserer Natur und die Landschaft für Bewohner und Gäste der Gemeinde Reetz vielfältiger gestalten.

Im Rahmen einer Förderung durch die Lokale Aktionsgruppe Havel- Fläming e.V. (LAG), dem Europäischen Förderprogramm ELER und dem Land Brandenburg wurde 2010 für das 20,7 ha große Flurstück ein Nutzungskonzept erarbeitet, um die Aspekte des Naturschutzes, der Landwirtschaft und der Erholung miteinander zu verbinden.

Geplant ist die Anlage von weitläufigen, blütenreichen Feldhecken und die Anlage und der Schutz von verschiedenen Kleinbiotopen, wie Trockenrasen, einer Beerenobstwiese und mehreren Feldsteinwällen.



Skizze Nutzungskonzept



Im Norden des Geländes hat sich, am Standort einer ehemaligen Sandgrube, ein schützenswertes Trockenrasenbiotop entwickelt- die „Strohblumenwiese“. Dort wachsen viele besondere Pflanzenarten, wie das Silbergras, die Königskerze und die Jasione. Sie stellt ein wichtiges Biotop für viele Schmetterlingsarten da.



Die Sandstrohlblume (*Helichrysum arenarium*)

Die Feldhecken werden aus über 30 verschiedenen Arten von heimischen Gehölzen bestehen, die durch ihre Blüten und Früchte vielen Vögeln- und Insekten Nahrung bieten. Im Dickicht der Hecken finden sie Schutz und können Nistplätze anlegen. Ausgewachsene Hecken dienen als Windschutz und wirken damit der Austrocknung und der Erosion des Bodens entgegen.

Der größte Teil der Fläche bleibt Ackerland das in Zukunft ökologisch bewirtschaftet wird.

Eine „Allee der vergessenen Obstbäume“ aus seltenen Apfel- und Birnensorten entlang des Feldweges leistet einen Beitrag zum Erhalt alter Nutzpflanzen und kann in Zukunft Streuobst für die Herstellung von Saft liefern.



Obstbaumallee in Schmerwitz

Besucher sind eingeladen das Gelände entlang der Feldkante zu durchstreifen. An einigen Stellen finden sie Hinweistafeln und Rastplätze, um die Natur zu erkunden und sich an ihrer Schönheit zu erfreuen.



Blick über die "Strohblumenwiese" auf das Robinienwäldchen

Die Naturinsel wird im Rahmen von naturpädagogischen Projekten gepflegt, gestaltet und erhalten werden.

Die Mitglieder des Vereins OeLaLa e.V.

Die Anpflanzungen der Hecken werden vom Landesbetrieb für Straßenwesen Potsdam im Rahmen einer Ausgleichsmaßnahme finanziert und durchgeführt.

Weitere Informationen und Kontakt zum Verein finden Sie unter [www.oelala.de](http://www.oelala.de)

## **7 Ausblick**

Als ersten Schritt für die Umsetzung der Maßnahme wird eine Grenzanzeige erfolgen, die von einem amtlich bestellten Vermessungsbüro durchgeführt wird. Danach können die Flächen für die Hecken, das Biotop, die Allee und die Obstwiese markiert werden. Dies sollte bis zur Feldbestellung im Herbst geschehen, damit der Landwirt den Acker für die Neuansaat umbrechen kann.

Der Beginn der Heckenpflanzungen durch das Landesamt für Straßenwesen Potsdam wird für frühestens Herbst 2011 angegeben. Sobald der Termin fest steht wird die Maßnahme ausgeschrieben. Das Landesamt bekommt vom Projektbüro Wildwege alle nötigen Unterlagen und Pflanzlisten, die für die Ausschreibung und die Planung benötigt werden.

Sitzgelegenheiten, Feldsteinwälle und Pflanzungen auf der Obstwiese können zeitnah vom Verein umgesetzt werden.

Das Robinienwäldchen, das im Norden an das Trockenrasenbiotop angrenzt, kann nach mündlicher Absprache mit Herrn Queling (LandGut Reppinichen, als Eigentümer) in das Konzept der Naturinsel integriert werden. Konkretere Vereinbarungen dazu müssen noch erfolgen.

Nach 5 Jahren hat der Verein die Verantwortung für die Unkrautregulierung, den Schnitt und die Bewässerung der Hecken und Hochstämme zu übernehmen. Nach 10-12 Jahren sollte ggf. ein schrittweiser Rückschnitt der Hecke zu erfolgen, damit sie sich verjüngt und nicht in die Ackerflächen auswächst.

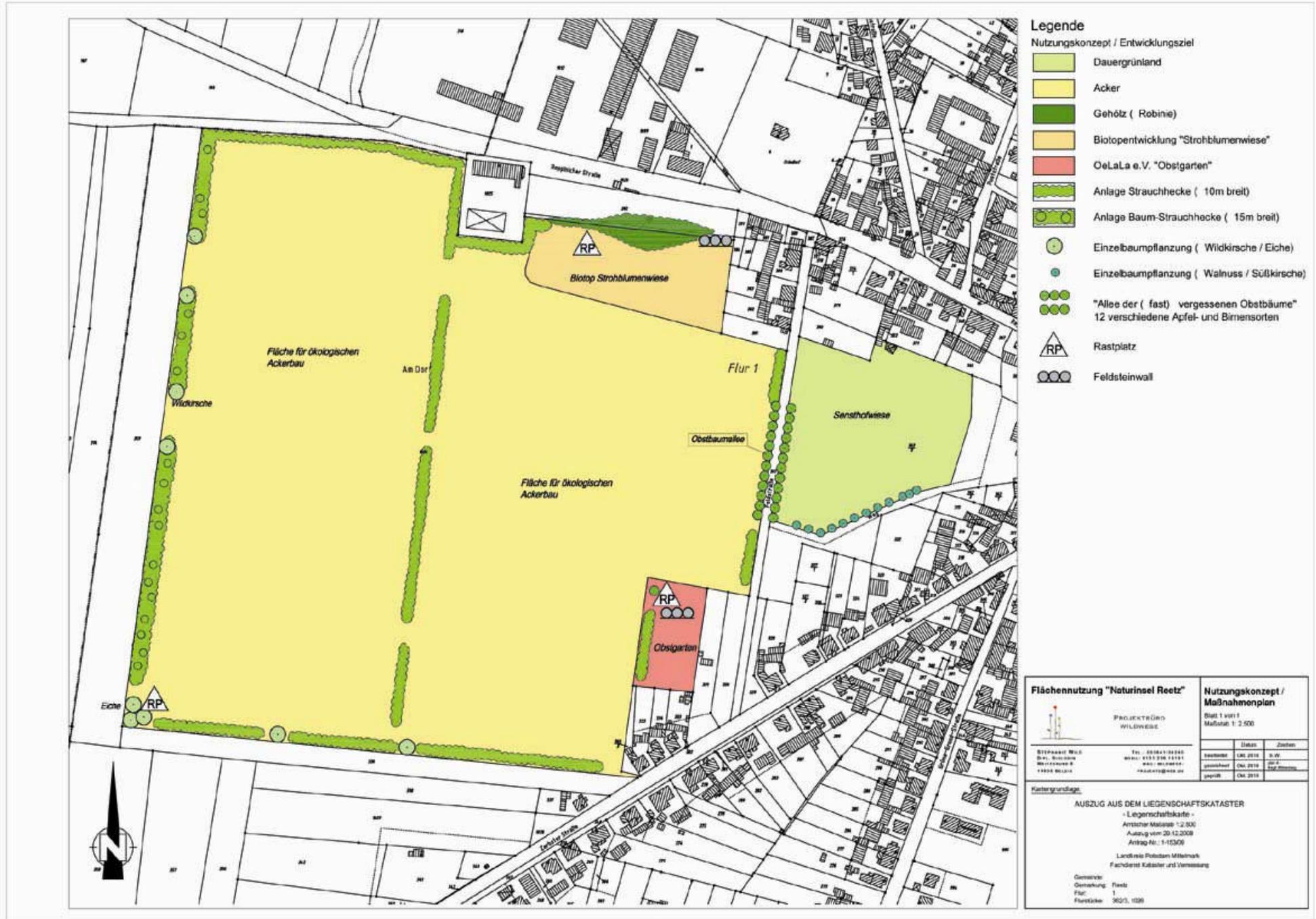
Je nach Entwicklungszustand der Heckenpflanzungen kann eine Wartung der Zäune und später ein gezieltes Wegnehmen der Umzäunung erforderlich sein, damit das Wild durch Verbiss der Hecke ein natürliches Aussehen verleihen kann und selbst für "Rückschnitt" sorgt.

Die Vorstellung des Nutzungskonzeptes wird im Rahmen eines Hoffestes der Dorfgemeinschaft vorgestellt werden. Das Projekt wünscht sich die Mitarbeit und das Wohlwollen der Reetzer Bewohner. In den letzten Jahren wurden die 20,7 ha Land von ihnen als freizugänglich empfunden, teilweise sogar befahren oder als Gartenabfalldeponie genutzt. Die Naturinsel Reetz wird dies einschränken. Es wäre begrüßenswert, wenn der Feldweg nach Absprache mit der Gemeinde für den Autoverkehr gesperrt werden könnte. Deshalb ist es wichtig, die Anwohner und die Bewohner von Reetz rechtzeitig zu informieren ihnen die positiven Effekte für sie und ihr Dorf zu erläutern.

Mittelfristig wird die Naturinsel als Ausflugsziel in der Region Hoher Fläming auch Besucher von Außerhalb anziehen und durch die Aktivitäten des Ökozentrums Sensthof weiter belebt und gestaltet werden.

## **8 Anhang**

- Skizze der Naturinsel



- Legende**
- Nutzungskonzept / Entwicklungsziel
- Dauergrünland
  - Acker
  - Gehölz ( Robinie )
  - Biotopentwicklung "Strohlumenwiese"
  - OeLaLa e.V. "Obstgarten"
  - Anlage Strauchhecke ( 10m breit)
  - Anlage Baum-Strauchhecke ( 15m breit)
  - Einzelbaumpflanzung ( Wildkirsche / Eiche)
  - Einzelbaumpflanzung ( Walnuss / Süßkirsche)
  - "Allee der ( fast ) vergessenen Obstbäume"  
12 verschiedene Apfel- und Birnensorten
  - Rastplatz
  - Feldsteinwall

| Flächennutzung "Naturinsel Reetz"   |  | Nutzungskonzept / Maßnahmenplan                                     |                                      |
|---|--|---|--------------------------------------|
| <br>PROJEKTBURO<br>WILDWEGE  |  | Blatt 1 von 1<br>Maßstab 1:2.500                                    |                                      |
| STEPHAN MULLER<br>Dipl.-Ing. (FH)<br>1985   | Tel.: 030 641 0240<br>Mobil: 0173 908 1414<br>Email: wild@wildwege.de<br>www.wildwege.de | bearbeitet: Okt. 2010<br>genehmigt: Okt. 2010<br>geprüft: Okt. 2010 | Datum: 03.11.2010<br>Zeichner: J. W. |
| Kartengrundlage:<br>AUSZUG AUS DEM LIEGENSCHAFTSKATASTER<br>- Liegenschaftskarte -<br>Amtlicher Maßstab 1:2.500<br>Auszug vom 20.12.2008<br>Antrag Nr.: 1-10300<br>Landkreis Potsdam-Mittelmark<br>Fachdienst Kataster und Vermessung |  |   |                                      |
| Gemeinde: Reetz<br>Flg.: 1<br>Flurstück: 362/1, 109   |  |   |                                      |

